

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 67

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage - Verlagsstelle: Nur Post-Bezirk-Str. 2, Fernruf nur 551

Montag, den 20. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1 RM, frei Haus 1,10 RM, einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2,50 RM.

### Moskaus Ziel ist die Ausrottung der Völker

Der Führer zur finnischen Frage — Einziger Garant der Nation: die eigene Kraft

Auf Grund einiger im Ausland verbreiteter Meldungen über einen angeblichen Schritt des Führers beim schwedischen König im Zusammenhang mit der finnischen Frage, hat der Berliner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ um eine direkte Stellungnahme des Führers zu diesen Veröffentlichungen. Der Führer stellte dem schwedischen Korrespondenten auf seine Fragen folgende Antworten zur Verfügung:

Frage: „In ausländischen Pressemeldungen wurde behauptet, der Führer habe bei König Gustav von Schweden einen Annäherungsschritt wegen der Vermittlungen des schwedischen Königs bei Finnland unternommen. Entsprechen diese Meldungen den Tatsachen?“

Antwort: „Die Meldungen sind falsch! Ich würde auch nicht, weshalb ich einen solchen Schritt haben sollte. Es ist mir nicht bekannt, ob überhaupt König Gustav von Schweden in diesem Sinne auf Finnland eingewirkt hat, vor allem auch nicht, wann dieser Schritt geschehen sein soll. Wenn dies aber a treffen sollte, handelt es sich hier selbstverständlich um eine rein schwedische Angelegenheit.“

Frage: „Darf ich in diesem Zusammenhang fragen, wie Sie überhaupt die Lage auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen beurteilen?“

Antwort: „Ich beurteile die von den Sowjets bekanntgegebenen Waffenstillstandsbedingungen genau so, wie sie gemeint sind. Ihr Ziel ist selbstverständlich, Finnland in eine Situation zu bringen, in der ein weiterer Widerstand unmöglich wäre, um dann das am finnischen Volk zu vollziehen, was Molotow schon leinzeit in Berlin gefordert hat. Mit welchen Phrasen und unter welchen Vorwänden diese sowjetischen Bedingungen auch immer bekanntgegeben werden, ist praktisch völlig gleichgültig.“

Es handelt sich hier nur darum, dem Opfer eine Schlinge um den Hals zu legen, um sie dann zu gegebener Zeit anzuziehen zu können. Daß Sowjetrußland sich zu diesem Schritt gezwungen sieht, ist nur der Beweis dafür, wie tiefst es seine militärische Möglichkeiten selbst beurteilt. An der endgültigen Abicht des

Bolschewismus kann niemand zweifeln, sie heißt: Ausrottung der nichtrussisch-bolschewistischen Völker in Europa, und in diesem Fall vor allem Ausrottung der Finnen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat man, wie unsere Gegner offen zugeben, den Nervenkrieg gegen Finnland entfesselt.

Frage: „Es ist des öfteren die Frage einer Garantie für Finnland von Seiten Englands und der USA aufgeworfen worden. Was halten Sie von derartigen Garantien für Finnland?“

Antwort: „Die Frage von Garantien für Finnland von Seiten Englands und der USA konnten nur den Zweck verfolgen, den Finnen die Unterwerfung schmachvoller zu machen.“

In der Praxis ist jede Garantie der Engländer oder der Amerikaner eine Utopie. Weder England noch die USA würden in der Lage sein, einem siegreichen Sowjetrußland auch nur die geringsten Vorschriften über die endgültige Zielsetzung zu machen, selbst wenn sie dies wollten. In Wirklichkeit aber haben sowohl England wie Amerika nicht den geringsten ehrlichen Willen, einen solchen Einfluß auszuüben. In beiden Ländern regieren die gleichen Kräfte, wenn auch unter bürgerlicher Maske getarnt, die in Sowjetrußland völlig offen die Gewalt ausüben. Was am eritaniische Garantieren betrifft, so hat Deutschland schon nach Beendigung des Weltkrieges seine Erfahrungen damit gemacht. Die feierlich zugesicherten 14 Punkte Wilsons waren, nachdem Deutschland die Waffen niedergelegt hatte, vergessen. Die praktische Wirklichkeit führte in jedem einzelnen Fall zum Gegenteil dessen, was man damals dem deutschen Volke feierlich zugesichert hatte. Was britische Garantien für einen Wert besitzen, ist durch den Fall Polen in eklatanter Weise erwiesen.

Im übrigen stehen England und Amerika selbst vor schweren inneren Krisen, und die Frage ist nicht, ob sie in der Lage sind, dem Bolschewismus Vorschriften zu machen, sondern wie lange es ihnen gelingen wird, die bolschewistische Revolution in ihren eigenen Ländern zu verhindern. Wie bisher noch immer im Völkervertrag ist der einzige Garant für den Bestand einer Nation die eigene Kraft.“

### Britische Flagge über dem Hunger

Das Versagen der anglo-amerikanischen Militärverwaltung in Süditalien

Es sei eine schmerzliche Tatsache, daß die englische Flagge gleichzeitig über dem Hunger in Bengalen und dem Hunger in Italien wehe, erklärt die Londoner Zeitschrift „New Statesman and Nation“. Besonders der in Süditalien herrschende Hunger ist ihrer Meinung nach die denkbar schlechteste Agitation für die Anglo-Amerikaner. Die Zeitschrift protestiert gegen lügenhafte Berichte, in denen versprochen werde, daß für die beleagerten europäischen Gebiete sofort nach ihrer „Besetzung durch die Invasionsarmeen“ bereits gehortete Schiffe mit Lebensmitteln, Arzneien und Kleidungsstücken für die notleidende Bevölkerung dort eintreffen würden. Nun erfahren aber z. B. auch die Franzosen neben den anglo-amerikanischen Berichten Meldungen von anderer Seite über die tatsächlichen Verhältnisse in Süditalien. Das sei über die tatsächlichen Verhältnisse in Süditalien von den dort zurückkehrenden Engländern und Amerikanern bestätigt worden.

Aus den durchsichernden Nachrichten ergebe sich ein eindrucksvolles Bild des vollkommenen Versagens der anglo-amerikanischen Militärverwaltung. „In Aufgaben hineingetrieben, die sie nicht verstehen, haben sich unsere Behörden als absolut unfähig erwiesen“, erklärt die Zeitschrift weiter. Es sei nicht erbaulich, wenn immer wieder erzählt werde, daß der Schiffsraumangel am Hunger schuld sei. Wenn England heute zu wenig Schiffsraum hätte, um wenigstens Süditalien mit Weizen zu beliefern, dann würde es auch morgen nicht genug besitzen, um Frankreich zu ernähren.

### Arbeiterelend in Schottland

Starke Zunahme der Kindersterblichkeit

Der Labourabgeordnete Buchanan erklärte im Unterhaus bei einer Aussprache über die Zustände in Schottland, er würde nicht überrascht sein, wenn in Schottland in nächster Zeit eine antienglische Bewegung heranwachsen würde, ähnlich der englandfeindlichen Bewegung in Irland. Der Abgeordnete entwarf ein düstres Bild der Zustände in den Arbeiterbezirken der schottischen Großstädte und legte dem Haus Zahlenmaterial vor, aus dem hervorgeht, daß die Kindersterblichkeit in Schottland weit größer ist als in England. In einem Bezirk von Glasgow beträgt sie 128 auf 1000. Für Schottland werde von der englischen Regierung viel zu wenig getan. Die Ursache des Anwachsens der

### Heuchlerisches Blendwerk

Bolschewistisches Theater — „Priester“ fahren nach London

Wie der Londoner Korrespondent des „Svenska Morgensbladet“ erfährt, soll eine Delegation der „Orthodoxen Kirche“ in Moskau zur Abreise nach England bereit sein. Sie werde über Osnern als offizieller Gast der Anglikanischen Kirche in London und Canterbury weilen. Die Einladuna zu dieser Reise sei bei dem Besuch des englischen Erzbischofs Garbett in der Sowjetunion erfolgt.

Die Abgesandten dieser Scheingründung der bolschewistischen Priester werden sich mit den britischen Erzbischofen gewiß angeregt über den Bombenterror und ähnliche „geistliche“ Themen unterhalten.

Radio Beirut meldet, in Ägypten sei zum erstenmal eine kommunistische Partei gegründet worden. Eine „Erzengenschaft“, die Ägypten einzig Churchill und Roosevelt zu verbanten hat.

Wie der Rundfunk von Delhi mitteilt, wurde Frau Kaili Aldevia, Mitglied des Arbeitsausschusses des Kongresses, unter der Beschuldigung, Flugblätter der Kongresspartei gedruckt und verteilt zu haben, auf Veranlassung des britischen Gerichts in Delhi verhaftet.

Kindersterblichkeit sowie des Anstiegs der Tuberkulose Hege vor allem in den ungewöhnlich schlechten Wohnungsverhältnissen.

Der Staatssekretär für Schottland, Johnston, erklärte daraufhin, die Lösung dieses Problems sei sehr schwierig: „Wenn man Familien aus den überfüllten Stummwohnungen herausnimmt, denen die Ueberfüllung eine Steigerung der Todesfälle verurteilt, dann steigt in den neuen Wohnbezirken die Zahl der Todesfälle abermals an, weil die Mieten dort höher sind und die Leute entsprechend weniger Geld für Nahrungsmittel zur Verfügung haben.“

Entrüstet stellen mehrere Abgeordnete fest, die Regierung beabsichtige offenbar, diese törichte Milchmädchenrechnung zum Vorwand zu nehmen, um überhaupt nichts zu tun.

### Antisemitismus in den USA

„Wir Christen werden ausgeschickt, um die Japaner zu bekämpfen, aber die Juden bleiben in der sicheren Heimat“. Das ist der Zeit eines jetzt an vielen amerikanischen Universitäten gesungenen Liedes, berichtet die katholische New Yorker Zeitschrift „America“. Die Zeitschrift zeigt sich „außerordentlich beunruhigt“ über das weitere Ansteigen des Antisemitismus in den USA, und erklärt, daß alle jüdischen Gegenmaßnahmen keinen Erfolg gehabt hätten. Die Massenversammlungen, die von den Juden einberufen wurden, würden von den Kommunisten benutzt werden, um dort eine „kommunistische politische Erziehung zu betreiben“.

### Starke deutsche Luftverteidigung

Zum Abschluß von 98 anglo-amerikanischen Flugzeugen

Bei den ernten anglo-amerikanischen Einflügen in das Reichsgebiet am 18. März und bei seinem Unternehmen gegen norditalienische Städte verlor der Feind am Sonnabend bisher 98 Flugzeuge, die durch die überall schlagartig eingeleitete deutsche Luftverteidigung durch Flak und heftigen Luftkämpfen durch Käger und Zerstörer vernichtet wurden. Unter diesen Flugzeugen, deren Zahl sich bei der noch im Gange befindlichen Nachprüfung der Abschlußergebnisse erhöhen kann, befinden sich bis jetzt 83 viermotorige Bomber. Der starke, von den nordamerikanischen Terrorfliegern mitgeführte Jagdbüchse konnte die Angriffe der deutschen Käger und Zerstörer gegen die Bombenformationen nicht verhindern.

### Luftgänger wieder über der Schweiz

16 USA-Bomber auf schweizerischem Gebiet abgestürzt oder notgelandet

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben im Lauf des Sonnabendnachmittags nordamerikanische viermotorige Bomber den schweizerischen Luftraum erneut verlegt. Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Zürich wurden überflogen. Schweizerische Abwehrkräfte sowie die Flak traten in Aktion. Sowohl bei Fehraltorf wie bei Kirchberg (Zug) wurden und bei Diebelsdorf stürzte je ein viermotoriger USA-Bomber brennend ab. Die Besatzungen sprangen zum größten Teil mit dem Fallschirm ab, in Uttenreim mußten ein amerikanischer Bomber und in Dübendorf zwölf Bomber notlanden. Die Besatzungen sowohl der notgelandeten wie der abgestürzten Flugzeuge wurden interniert.

Die sozialen Mißstände im englischen Kohlenbergbau haben schon wieder zu neuen Arbeitseinstellungen geführt. In Worcesterhire, in den englischen Midlands, verweigerten die Bergleute von Salewosen die Arbeitsaufnahme. Auch in Südwales sind etwa 10 000 Bergarbeiter im Ausstand.

### Die neue schwere Phase der Winterschlacht

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Seit Anfang März, genauer seit dem 4. März befindet sich der Feind im Osten wieder in einer Offensivbewegung, die sich große Ziele gesetzt hat, mit entsprechenden Mitteln und Massen eingeleitet und durchgeführt wird, und noch keinerlei Anzeichen des Abklingens zeit. Galt die Herbstschlacht dem Dnjepr und seiner Ueberwindung, so könnte die erste Phase, die mit dem 24. Dezember begonnen hatte und bis in den Februar hinein währte, als der Versuch angesehen werden, aus den Raumfortschritten westlich des Dnjepr eine operativ wirkungsvolle Umfassungsbewegung nach Süden zu entwickeln, die schließlich in frontal Kämpfen endete, wenn auch deren Richtungsverlauf durch starke Drehung von Teilfronten um 90 Grad mindestens als eigenartig bezeichnet werden kann. Der Feind kam weit nach Westen vor. Seine Drehungsabsichten aber scheiterten durch den Aufbau einer in ost-westlicher Richtung wirksam werdenden Sperrfront, die letztendlich auch verhinderte, daß es dem Feinde gelang, die Umfassung überholter und teilweise umgangener deutscher Divisionen zu vollenden.

Wären die Sowjets numerisch noch stark genug, den Durchbruch im Süden mit dem anschließenden Versuch der Umfassung unseres Südfüßels zu wiederholen, so war nicht damit zu rechnen, daß sie davon Abstand nehmen würden, weil die Jahreszeit inzwischen fortgeschritten ist. Obwohl starke Verschlimmung das Charakteristikum der Situation ist, bewerkstelligte der Feind einen neuen Aufmarsch starker Kräfte, sowohl im Raume von Schepetowka wie auch auf der allgemeinen Linie Kriwoj Rog — Kriwojograd. Aus der nördlichen Verjüngung trat der Feind zunächst an, um sich gegen Tarnopol vorzubereiten, wobei er in den Genuß kam, die Landbrücke zwischen oberem Bug und Gornj als Marktgelände benutzen, Kampf um Flußübergänge also vermeiden zu können. Seiner südlichen Angriffsgruppe blieb es dagegen vorbehalten, sich gegen die westlich des Dnjepr gelegenen Flußperren des Ingulez, Ingul und Bug zu entwickeln zu müssen. Zur Stunde geht es den Sowjets um die Forcierung des Bug, den sie an seinem Mittellauf zu überwinden trachten. Gewiß Gefahren, die sich im operativen Sinne aus dem Vordringen der sowjetischen Offensivkräfte im Nordwesten des Schlachtfeldes hätten ergeben können, wurden im Reime beseitigt durch eine im Süden eingeleitete Abwehrbewegung größeren Ausmaßes, die vom Nordufer des unteren Dnjepr aus erfolgte, Cherson aufgab, und sich weiter nach Westen zieht. Dem Feinde soll dadurch jede Möglichkeit aus der Hand genommen werden, Ziele für eine nach Süden gerichtete Umfassung überhaupt vorzuführen.

Was der Feind mit dem zweiten Teil seiner winterlichen Großoffensive eritrebt, ist der Weg in die Karpaten hinein. Gepaart ist diese Absicht mit politischen Erwägungen der Beeinflussung südosteuropäischer Länder wie etwa Rumänien, dessen neigenanntes Staatsgebiet Transnistrien nunmehr in den Bereich der Schlacht rückt. Um so klarer sind aber auch der Verteidigungsmaßnahmen vorgezeichnet. Sie beschränkt sich auf das Wesentliche, wobei immer berücksichtigt werden muß, daß sie sich in der numerischen Unterlegenheit befindet. Diese wird wettgemacht durch einen vorbildlichen Geist der in der Schlacht engagierten deutschen Divisionen, die sich nicht vom Gegner das Tempo ihrer Bewegungen vorschreiben lassen und immer wieder zu Gegenangriffen antreten, wenn es gilt, den scharf nachdrängenden Feind mit handgreiflichen Mitteln zu warnen. Was die Führung der Heeresgruppe Süd an Maßnahmen für richtig hält, wird nach Plan durchgeführt, ohne Rücksicht auf die verzweifelten Bemühungen der Sowjets, die Schlacht im Fluß zu halten und sie nicht mehr zum Stillstand kommen zu lassen. Die Kontrolle durch die deutsche Führung bleibt dadurch gewahrt. Das ist das Wesentliche und nimmt der Schlacht vieles von ihrem nicht ungefährlichen Charakter.



Auf dem vorgehobenen Gefechtsstand am Landekopf Nettuno Der Oberbefehlshaber der Italienfront, Generalfeldmarschall Kesselring, gibt nach Rücksprache mit Generalfeldmarschall Frhr. von Richthofen Angriffsbefehle an die ihm unterstellten Heeresverbände.

PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Wiedemann (Wd.).

Die englische Wochenzeitschrift „Tribune“ stellt fest, die deutsche Moral sei „im fünften Kriegsjahr so unerschütterlich wie im ersten“.